

Nachbericht

Steinfurt, 17.09.2023

Chansonabend "Invitation au voyage" in der Bagno Konzertgalerie Faszinierende Reise durch die Welt der Chansons

Liebhaber französischer Chansons hatten in der stimmungsvollen Bagno Konzertgalerie allen Grund zur Freude. Das KulturForumSteinfurt präsentierte im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Wie weit Füße tragen können...“ einen beeindruckenden Konzertabend mit dem renommierten Chansonnier Jean Claude Séférian, seiner Frau, der Pianistin Christiane Rieger-Séférian und deren Tochter Marie Séférian. Unter dem Titel „Invitation au voyage“ entführte das musikalische Trio das Publikum auf eine faszinierende Reise durch die Welt der französischen Chansons, ergänzt mit Jazzstandards und eigenen Kompositionen.

Jean Claude Séférian, der im Laufe seiner internationalen Karriere einen festen Platz in den Herzen vieler Chansonliebhaber erobert hat, präsentierte sich in Höchstform. Seine leidenschaftliche, facettenreiche Stimme verlieh den Liedern von Aznavour, Brel und anderen Chanson-Größen eine emotionale Tiefe, die das Publikum in ihren Bann zog. Die klare und kraftvolle Stimme seiner Tochter Marie, einer Jazzsängerin mit außergewöhnlichem Talent, harmonierte perfekt mit der ihres Vaters und brachte eine zusätzliche Dimension auf die Bühne.

Christiane Rieger-Séférian erwies sich als musikalische Meisterin am Klavier und begleitete die Sänger souverän. Die musikalische Chemie innerhalb der Familie Séférian war spürbar und trug dazu bei, dass die Lieder mit einer Leidenschaft und Hingabe vorgetragen wurden, die das Publikum stark berührte.

Der Abend eröffnete mit Charles Aznavours „Emmenez-moi“, einem Klassiker des französischen Chansons, dem Jean Claude Séférian mit seiner charismatischen Stimme eine besondere Intensität verlieh. Die Vielfalt der Lieder, die im weiteren Programmablauf dargeboten wurden, war bemerkenswert. Von der brasilianischen Eleganz von „La chanson d'Orphée“ bis hin zu Jean-Jacques Goldmans „Là-bas“, das die Sehnsucht nach fernen Welten verkörperte, reichte die Palette der musikalischen Reise. Francis Cabrel's „La corrida“ fesselte mit seiner leidenschaftlichen Erzählung, während „Besame Mucho“ von Consuelo Velasquez die romantische Seite des Chansons beleuchtete. Ergreifend war „1944“ von Jamala, ein Lied, das an die Schrecken des Krieges und die Sehnsucht nach Frieden erinnerte.

Ein Teil des Programms war der derzeitigen fragilen Weltlage gewidmet und der Sehnsucht der Menschen nach Frieden und Freiheit.

Marie Séférian brillierte mit ihrem eigenen Werk „Liban“, das von ihrer kraftvollen Stimme und einer bewegenden Botschaft begleitet wurde. Die Klassiker wie Jacques Brel's „Amsterdam“ und „Les feuilles mortes“ von Jacques Prévert begeisterten.

Die Künstler beschlossen den Abend mit Adamo's „Inchallah“ und „La Seine“ und ließen nach zwei Zugaben ein summendes Publikum zurück.